

René Kopeinig
Verantwortung Erde
Willroiderstraße 9
9500 Villach

An den
Magistrat der Stadt Villach
Rathaus
9500 Villach

Villach, am 3. 10. 2019

Selbstständiger Antrag an den Gemeinderat gemäß §41 Villacher Stadtrecht:

Verantwortungsvolle Vergabe öffentlicher Aufträge der Stadt Villach

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Konsument, so heißt es, träge mit seinen Kaufentscheidungen zu weiten Teilen die Verantwortung dafür welche Produkte sich letzten Endes auf einem Markt durchsetzen könnten. Damit einhergehend entscheidet er über das Bestehen von Betrieben und Produktionsformen weltweit. Ohne Nachfrage blieben – laut Theorie – schädliche und zerstörerische Wirtschaftspraktiken weitgehend aus. Nun ist es – wohl nicht nur sprichwörtlich – so, dass das Geld die Welt regiert. In Folge von Kaufentscheidungen, die sich ausschließlich an den niedrigsten Produktpreisen orientieren, werden Faktoren wie gesellschaftliche, demokratische und ökologische Werte oftmals außer Acht gelassen.

Mit einem Budget von über 230 Millionen Euro im Jahr 2019 kommt den „Kaufentscheidungen“ der Stadt Villach, im Vergleich zum einzelnen Bürger, besondere Bedeutung zu. Österreichweit machen öffentliche Beschaffungen überhaupt rund 20 % der Gesamtwirtschaftsleistung aus.

Somit sind die Villacher Stadtverwaltung, aber vor allem der Villacher Gemeinderat der gestaltend Entscheidungsgrundlagen vorgibt, in besonderem Maße gefordert. Gefordert ethische Grundlagen stärker zu werten und somit dem reinen Bestbieterprinzip entgegen zu wirken. Es kann schlussendlich nicht im Sinne des Villacher Gemeinderates sein bevorzugt jene Bieter zu wählen, die günstiger produzieren, weil sie

- die Rohstoffe am billigsten (und oftmals schädlichsten) zukaufen oder gewinnen;
- weniger Mitarbeiter mit höherer Arbeitslast anstellen;
- ihren Mitarbeitern die geringsten Löhne zahlen;
- Rohstoffe aus Staaten beziehen, in denen Menschenrechte und Demokratie nicht existent sind;



Verantwortung
ERDE

• ...

Nun ist es nicht der Bösartigkeit von Menschen geschuldet, dass unsere Konsumententscheidungen oftmals mit verheerenden Kollateralschäden einher gegangen sind. Der Preis ist leider in vielen Situationen der einzige klar identifizierbare Unterscheidungsindikator zwischen verschiedenen Angeboten.

Diesem Umstand bewusst wurde aus der Idee der Gemeinwohlökonomie heraus das Werkzeug einer Gemeinwohlbilanz für Unternehmen entwickelt. Diese misst und bewertet eine breite Palette der Tätigkeitsfelder von Unternehmen. Unter den Kategorien „Menschenwürde“, „Solidarität und Gerechtigkeit“, „Ökologische Nachhaltigkeit“ und „Transparenz und Mitentscheidung“, werden eine Vielzahl einzelnen Indikatoren zur finalen Gemeinwohlbilanz aufgerechnet.

Nun ist es für Einsteiger oftmals komplex sich mit einer Gemeinwohlbilanz vertraut zu machen. Die Umstellung von Unternehmensprozessen, hin zu mehr Gemeinwohl fällt mitunter vielleicht noch schwerer oder dauert länger. Darum ist es nicht das Ziel dieses Antrages ein möglichst hohes Scoring in der Gemeinwohlbilanz zu verlangen, sondern primär Unternehmen zu ermutigen sich mit Gemeinwohlbilanzen auseinander zu setzen und diese erstmalig zu erstellen.

Um Unternehmen einen Anreiz zu bieten, aber auch die eigenen Sourcing-Entscheidungen durch eine breitere Brille, als nur diejenige des Geldes zu sehen ergeht folgender **Antrag**:

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen: Die Gemeinwohlbilanz als Instrument in die Auftragsvergabe der Stadt Villach mitaufzunehmen und in einem ersten Schritt öffentliche Aufträge vorrangig an Unternehmen zu vergeben, die in den letzten beiden Geschäftsjahren mindestens eine Gemeinwohlbilanz erstellt haben.

Mit freundlichen Grüßen

René Kopeinig

Verantwortung Erde

Unterschrift: _____

